

24.10.2020 LOKALE KULTUR

## Erlesene Kunst trotz Abstand

Konzert Anspruchsvolle Unterhaltungsmusik mit Tangette im gut besuchten Uditorium.



Makellostes Zusammenspiel im Uhinger Uditorium: Tangette waren in der Reihe „Zwei - 3 - 4 - 5 - 6 - Musik“ zu Gast. Foto Staufenpress

**Uhingen.** Guten Freunden schenkt man ein Küsschen, heißt es in einer Pralinenwerbung. Falsch. Guten Freunden schenkt man ein Konzert. Umgesetzt hat dies Lothar Bargiel vom Harmonika-Orchester-Uhingen (HOU) mit seiner Reihe: „Zwei-3-4-5-6-Musik“. Die vom Land Baden-Württemberg geförderten Projekte „Kunst trotz Abstand“ werden mit akribischer Umsetzung der Corona-Auflagen angeboten.

„Es ist unser erster gemeinsamer Auftritt nach dem Weihnachtskonzert“, verrät Norbert Baar. Der Kontrabassist mit dem trockenen Humor, der eigentlich gar nicht wie er sagt „labern“, sondern nur spielen will. Vier versierte Instrumentalisten, die mit ihrem fein konfigurierten Zusammenspiel endlich wieder beweisen können: der Virus stoppt zwar vieles, aber nicht die Leidenschaft zur Musik.

Den Staub abwischen und endlich wieder Tasten und Knöpfe bedienen, Saiten zupfen oder dezent um sich schlagen – die Herren tun es einfach. Ohne Firlefanz, aber dafür wie ein Messer – authentisch, geradlinig und fein geschliffen. Facettenreich ihre ausgesuchte Melange aus bekannten Titeln. Darunter Tango-Stücke wie „El Choclo“, „Tango pour Claude“, Chansons wie das verträumte „La Mer“ und Edith Piafs „Hymne à L’amour“. Abwechslung boten Musette-Walzer wie „Graciella und Sausebraus“ sowie „Sous le Ciel de Paris“ (Wenn Mademoiselle dich küsst).

Vom ersten bis zum letzten Ton wird es beim Oszillieren ihres Liedguts zwischen unterschiedlichen Ländern und Epochen nie öde. Ihr Zusammenspiel: makellos. Wobei, den Status der „Alphamännchen“ (Bass)Klarinettist Thomas Reil und Akkordeonist Siggie Köster als jeweilige Tastenjongleure und gute Freunde unter sich ausmachen.

Meisterlich, wie der Bläser mit den silbernen Schuhen seine Klarinette zum Schluchzen bringt. Meisterlich, wie der Mann mit der Handorgel und Mut zur Farbe in seiner Umarbeitung, einer Art Mutation von Walzer zu Marsch, bei „Für Carmen“ sowie „Zauber von Paris“ seine Qualitäten zeigt. Nur optisch im Hintergrund, agieren Kontrabassist Nobert Baar und Schlagzeuger Johannes Dittert gleichfalls als elementarer Bestandteil des „Vier-Gänge-Menüs“ – zwei großartige Musiker, die nur scheinbar auf Sparflamme köcheln. Ein gefühlvoller Ohrenschaus, Norbert Baars Eigenkomposition „Despido“, ein Stück mit Nachhall. „Ein hervorragendes Preis-Leistungsverhältnis an einem Donnerstagabend“, verabschiedet sich der Kontrabassist im Namen seiner Kollegen im Beifall der begeisterten Zuschauer. Tatsächlich: Ein exquisites Konzert für einen Eintrittspreis von zehn Euro – wo gibt es das schon? *Sabine Ackermann*